



Märkte im Blick

Strategy Research | 04.06.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

Aufschwung der deutschen Industrie gebremst



Konjunktur

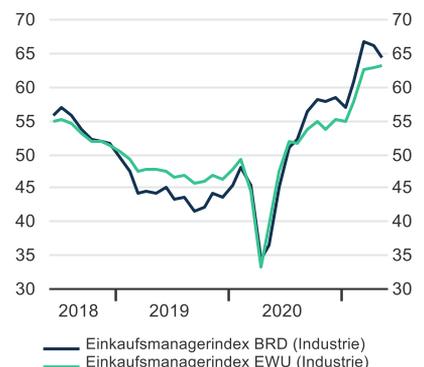
Die Lieferengpässe und steigende Kosten haben den Aufschwung der deutschen Industrie im Mai gedämpft. Wie das Institut IHS Markit in dieser Woche vermeldete, fiel der Einkaufsmanagerindex (PMI) im Vergleich zum Vormonat um 1,8 auf 64,4 Punkte. Das Barometer hielt sich aber klar über der Marke von 50 Zähler, ab der es Wachstum signalisiert. Die exportabhängige Industrie profitiert derzeit von der steigenden Nachfrage aus ihren beiden wichtigsten Auslandsmärkten USA und China. Anders ist das Bild in der Eurozone. Dort eilt die Industrie derzeit von Rekord zu Rekord. Das europäische Pendant für den Industriesektor legte im Mai gegenüber dem Vormonat April um 0,2 Punkte zu und erreichte mit 63,1 Punkte den höchsten Wert seit Umfragebeginn im Juni 1997. Angesichts des dritten Rekords bestätigt das enorme Produktionswachstum, dass sich die Wirtschaft im Euroland im zweiten Quartal 2021 auf einem deutlichen Erholungskurs befindet.



Zinsumfeld

Die deutsche Inflationsrate ist im Mai auf 2,5 % (Y/Y) geklettert und erreichte damit den höchsten Stand seit knapp zehn Jahren. Auch für den Euroraum wurden steigende Preisdaten vermeldet. Erstmals seit zweieinhalb Jahren erreicht die Teuerung wieder den Zielwert der EZB. Die Inflation hat sich im Euroraum im Mai auf eine Rate von 2,0 % (Y/Y) beschleunigt, der höchste Wert seit November 2018 – die Kernrate zog um 0,1 Prozentpunkte gegenüber April ebenfalls an, bleibt jedoch mit 0,9 % deutlich gemäßigt. Dies heizt die Spannung mit Blick auf die anstehende Ratssitzung am 10. Juni ordentlich an: Nehmen die Währungshüter eine Debatte über den Ausstieg aus ihrer ultra-expansiven Geldpolitik auf? Wer jetzt als von Negativzinsen geplagter Sparer oder Rentenanleger bereits ein Ende der Niedrigzinspolitik am Horizont sieht, der dürfte indes enttäuscht werden.

Einkaufsmanagerindex Industrie steigt weiter an



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rendite 10-jähriger Staatsanleihen weiter im Aufwind



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Der meteorologische Sommer hat begonnen, und auch das Thermometer weist - allmählich wie zaghaft - in Richtung sommerlicher Temperaturen. Schon beinahe überhitzt erscheint indes das Konjunkturbild mancherorts, mit der Begleiterscheinung, dass Vorprodukte wie Chips oder Baumaterial fehlen bzw. exorbitant teuer sind. Kein Wunder, dass sich die Anleger derzeit um die Preisniveaustabilität sorgen. Bei alledem gehen wir davon aus, dass dieses Phänomen nur ein vorübergehendes ist. Für Aktienanleger ist dieses Thema ohnehin ein zweischneidiges Schwert: Einerseits ist man mit Sachwerten in einem solchen Umfeld gut aufgehoben, weil viele Unternehmen die höheren Preise an ihre Kunden weiterreichen können, zumindest zu einem Gutteil. Andererseits sinken die KGVs üblicherweise bei höheren Inflationsraten. Weil die Alternativen im aktuellen Nullzinsumfeld fehlen, bleiben Aktien für uns auf mittlere Sicht dennoch erste Wahl.



Rohstoffe

Der Preisauftrieb am Rohstoffmarkt hat sich in den vergangenen Tagen etwas beruhigt, von einer Wende kann derzeit aber noch nicht gesprochen werden. Die weitere robuste Nachfrage nach Kupfer, Eisenerz, Stahl & Co. – vor allem aus China – hält die Preise weiter stabil. Auch in den Vereinigten Staaten ist der wirtschaftliche Motor wieder angesprungen und somit die Nachfrage nach Industrierohstoffen neu aufgeflammt. Die Energiewende dürfte in den kommenden Jahren zum mit Abstand größten Treiber für die Rohstoffnachfrage werden. Ob Stahl und Seltene Erden für Windräder und Elektromotoren, Silber und Silicium für Solarmodule, Kupfer und Aluminium für den Ausbau der Stromnetze oder Lithium, Kobalt und Nickel für Batterien. Wollen die Staaten der Welt ihre ambitionierten Klimaziele einhalten, braucht es Unmengen dieser Metalle mit der Folge weiter anziehender Preise.

DAX stabil über der 15.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Kupferpreise bleiben weiter auf hohem Niveau



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Massive Fiskalpakete der US-Regierung sollen der Weltwirtschaft neuen Schwung geben, führen aber zugleich zu einer erhöhten Staatsverschuldung
- Steigende US-Unternehmenssteuern lassen eine neue Debatte um den internationalen Steuerwettbewerb erwarten
- China findet zu alter Stärke zurück



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; Leit-zinswende noch für lange Zeit kein Thema
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit nicht nachhaltig über null steigen
- USD-Langfristrenditen: Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Positiver Gewinntrend intakt, aber die Bewertungen werden zunehmend hinterfragt. Anlagenotstand steht weiterhin im Vordergrund und Tapering- und Inflations-sorgen nehmen zu



Devisen

- US-Zinsvorsprung spricht für festen US-Dollar
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut weit hinter sich



Rohstoffe

- Rohstoffe steigen auf höchsten Stand seit fast 10 Jahren
- Verkäufe durch ETCs und höhere US-Renditen belasten Goldpreis
- OPEC ab Mai mit höherer Förderung - Ölpreishausse dürfte damit gebremst werden



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	03.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	15.633	15.500	16.000	16.500
Euro Stoxx 50	4.079	4.000	4.100	4.200
Dow Jones	34.577	34.000	35.000	36.000
Nikkei 225	29.058	29.000	29.500	30.000

ZINSEN	03.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,55	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,67	-0,65	-0,65	-0,65
Bund 5 Jahre	-0,58	-0,55	-0,55	-0,45
Bund 10 Jahre	-0,18	-0,15	-0,15	0,00
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,13	0,15	0,15	0,15
Treasury 10 Jahre	1,63	1,75	1,60	1,90

WECHSELKURSE	03.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,21	1,19	1,18	1,15
Yen je Euro	134	129	130	132
Franken je Euro	1,10	1,11	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,86	0,86	0,85	0,84

ROHSTOFFE	03.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.872	1.900	1.850	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	71	65	70	70

KONJUNKTUR		2020	2021e	2022e
Deutschland	BIP	-5,1	2,5	4,5
	Inflation	0,5	2,5	1,7
Euroland	BIP	-6,8	4,0	4,2
	Inflation	0,3	1,8	1,5
Großbritannien	BIP	-9,9	5,0	4,0
	Inflation	0,9	1,5	2,1
USA	BIP	-3,5	7,5	4,5
	Inflation	1,2	3,5	3,0
Japan	BIP	-4,9	2,9	2,4
	Inflation	0,0	0,4	0,3
China	BIP	2,3	7,5	5,9
	Inflation	2,5	3,2	2,8
Welt	BIP	-3,5	6,0	4,6
	Inflation	3,2	3,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.